

Zuger Hubemeise

Herbst 2022



Grosse Ansprüche an unsere Wälder
Ein Miteinander macht Sinn. Seite 4

Die Natur in der Tasche
Fernoptik für naturnahe Erlebnisse. Seite 6

Projekt Wasserramsel
Mit Nisthilfen die Wasserramsel fördern. Seite 8

Der Präsident hat das Wort - Zeit ist ein wertvolles Gut



Geschätzte Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unseres Vereins

In den letzten Monaten durften wir im Vorstand und im Verein zahlreiche Aufgaben in Angriff nehmen. In den verschiedenen Fachgebieten leisten unsere Fachverantwortlichen und Mitglieder wertvolle und qualitativ hervorragende Arbeiten. Eine vollständige Aufzählung ist nicht möglich, und ich will niemanden brüskieren, indem ich ihren oder seinen Namen auslasse. Deshalb versuche ich, ein paar Gemeinsamkeiten zu finden.

- Alle Beteiligten führen ihre Aufgaben mit einem grossen Engagement und mit einem grossen bis sehr grossen Zeitaufwand durch.

- Alle Kolleginnen und Kollegen kennen ihr Metier von Grund auf und wissen, wie der Karren läuft. Gleichwohl sind sie für Neuerungen durchaus zu haben.
- Der Präsi weiss nicht immer alles. Das ist auch nicht nötig. Aber ich empfinde es als Bereicherung, dass mehr Absprachen zwischen den Ressorts erfolgen als zuvor. Das bringt unseren Verein weiter.

Für den Herbst erwarten wir Änderungen bei der Lagerung und im Unterhalt unserer Nistkästen, Fortschritte bei den Projekten zur Artenförderung – die Erarbeitung und Umsetzung des Konzeptes zur externen und internen Kommunikation, aber auch zwei Auftritte in der Öffentlichkeit. Am 06. Oktober sind wir am Umweltsanierungsanlass der Gemeinde Unterägeri. Vom 22. bis zum 30. Oktober dürfen wir uns erstmals seit drei Jahren wieder an der Zugermesse präsentieren.

Und an dieser Stelle muss ich auf einen wunden Punkt zu sprechen kommen. Wir sind über 400 Mitglieder und bekunden grosse Mühe, für Arbeitseinsätze, wie z.B. an der Zuger Messe, Personen zu finden, welche einmal einen vierstündigen Einsatz für den Verein leisten. Am Schluss bleibt die Arbeit an den 10 Personen hängen, welche das ganze Jahr im Einsatz sind. Das geht nicht nur unserem

Verein so, bei fast allen Vereinen und Organisationen höre ich gleiche Sorgen. Die Arbeit geht uns nicht aus. Ich bin überzeugt, dass wir auch für diesen wunden Punkt Lösungen finden – sei es in der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, sei es im Prinzip «Leistung gegen Zeit» oder wie auch immer.

Geschätzte Mitglieder. Die Aufgaben gehen uns nicht aus. Geniesst die vorliegende Huubemeise mit den Beiträgen

über unsere reichhaltige Tätigkeit und notiert Euch die Anlässe für Eure Agenda. Wir freuen uns, Euch bei einer Veranstaltung oder auch bei einem Arbeitseinsatz zu sehen.

Euer Präsident – Andreas Georg



Wacholderdrossel beim winterlichen Snack.

© Trond Gjedrem

Ein Miteinander macht Sinn

Unsere Waldflächen werden mit wachsenden Ansprüchen konfrontiert. Holz wurde als Bau- und Brennstoff wieder entdeckt. Der Erholungsdruck durch Spaziergängerinnen und Wanderer, sowie durch Bikerinnen und Biker steigt. Wälder sind der Lebensraum für unzählige Pflanzen- und Tierarten. An Steilhängen und in Grundwasserschutzgebieten schützen uns Wälder vor Gefahren. Flächen ohne menschliche Störungen sind wichtig. Bei der Direktion des Innern kommen alle Bedürfnisse zusammen. Auch wir vom Vogelschutz können einen wichtigen Beitrag leisten.

Es war einmal eine Zeit, da hatte der Wald nur zwei Funktionen – er war die Rohstoffquelle für Bauholz und Brenn-

holz und diente in Steillagen zum Schutz der Siedlungen. Diese Zeiten sind lange vorbei. Heute melden verschiedenste Interessengruppen Ansprüche an unsere Waldflächen an.

Die Bauindustrie hat Holz als wertvollen Rohstoff (wieder-) entdeckt. Ihre Lösungen sind echt innovativ. Sie brauchen aber viel Bauholz. Landauf landab entstehen klimaneutrale Pellet-Heizungen, welche auf grosse Brennholzmengen angewiesen sind. Bäume, welche als Bauholz ungeeignet sind, lassen sich so sinnvoll verwerten. Kritisch für die Biodiversität ist vor allem der steigende Erholungsdruck, welcher in der Corona-Zeit nochmals zugenommen hat. Bikerinnen und Biker sausen auch über steilste Wege und legen gleich selber teils illegale



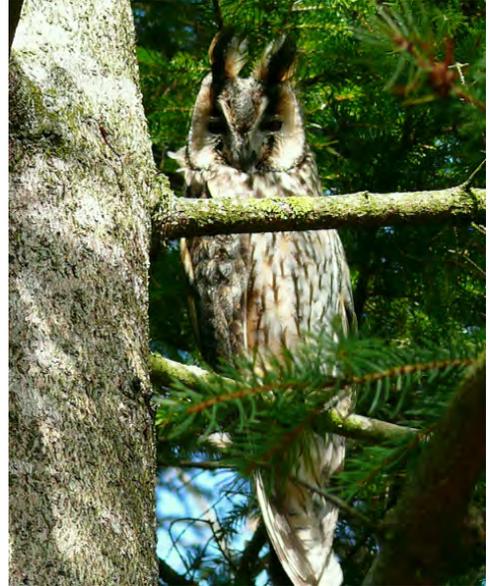
Auch das Sommergoldhähnchen profitiert von mehr Ruhe.

© Simon von Dach

le Pisten an. Auch an abgelegenen Feuerplätzen scheppern Musikboxen ihren Sound hinaus, und nach dem Fest bleibt der Unrat der Zivilisation zurück. Sportanlässe wie OL-Meisterschaften benutzen den Wald genauso wie Familien-Feste, Waldschulen und leider auch Naturbeobachterinnen und -beobachter, welche seltenen Arten bis an die abgelegensten Orte verfolgen.

Mit dem neuen Waldgesetz beschreitet der Kanton Zug teilweise Neuland, um all diese Anforderungen zu kanalisieren. So sind zum Beispiel spezielle für Bikes zugelassene Routen in Planung. Beim Gottschalkenberg schied der Kanton ein Schutzgebiet mit saisonalen Betretungsverboten aus. In Nutz- und Schutzwäldern fördert er die Biodiversität durch eine gut durchdachte Nutzung. Das Gesetz lässt auch Spielraum offen für lichte Wälder, Aufwertungen von Waldrändern usw.

Das Hauptanliegen unseres Vereins sind Gebiete, welche durch Menschen nicht gestört werden. Zahlreiche Waldbewohner bei den Tier- und Vogelarten sind ausgesprochen störungsempfindlich und benötigen einen besonderen Schutz. Wo möglich soll auf Verbotstafeln verzichtet werden. Dafür kann es Sinn machen, nicht mehr notwendige Bewirtschaftungswege zurück zu bauen und einzuwachsen zu lassen. Wir Mitglieder vom Vogelschutz, wir Naturliebhaberinnen



Waldohreulen brauchen störungsarme Gebiete.

© Franz Glanzmann

und -liebhaber können dazu einen ganz einfachen, aber wirkungsvollen Beitrag leisten. Wir haben den Ehrenkodex, dass wir auf den öffentlich zugänglichen Wanderwegen und -routen bleiben und die Vorzüge der Fernoptik nutzen. Nicht jedes Mitglied muss unbedingt den Auerhahn sehen. Nicht jede Vogelart, deren Rufe wir hören, muss zwingend vor die Kamera. Mit unseren Beobachtungen leisten wir wertvolle Grundlagenarbeit. Lasst uns die Wälder mit ihrer Stille geniessen und lasst uns unnötige Störungen vermeiden. Wir wünschen viel Freude auf den nächsten Exkursionen und bei den nächsten Beobachtungen.

Raus in die Natur: Das Coronavirus hat diesen Megatrend sogar noch verstärkt. Während des Lockdowns strömten die Menschen regelrecht in die Natur. Nutzungskonflikte im Wald haben laut Förstern deutlich zugenommen. Wandern ist wieder angesagt und das Interesse an der Artenvielfalt ist gestiegen. Naturwiesen werden angelegt, um die Biodiversität zu fördern. Auch die vielfältige Vogelwelt wird wieder neu wahrgenommen und geschätzt.

Die Sehnsucht nach Natur und echten Erlebnissen kann man gut vor der eigenen Haustür stillen, egal ob Vogelliebhaber oder Naturfreund. Natürlich lässt sich unsere Welt im Grossen und im Kleinen besonders gut mit einem Fernglas erkunden. Hochwertige Ferngläser zeichnen sich durch eine hohe Auflösung und einen hohen Kontrast aus. Die optische Qualität des Linsensystems ermöglicht eine optimale Tiefen- und Randschärfe des Bildes. Entsprechend gering sind der Streulichtanteil, Farbfehler oder Farbsäume.

Die Qual der Wahl

Freizeit, Ornithologie oder Jagd? Um die richtige Wahl für ein Fernglas zu treffen, empfiehlt sich die Beratung durch eine Fachperson. Der Zweck definiert in der Regel das Produkt, aber wie überall gibt es auch hier Ausnahmen. Für die detail-

lierte Beobachtung der Tierwelt empfiehlt sich ein Spektiv mit Zoomfunktion in Kombination mit einem robusten Stativ. Für die Wanderung ist ein kompaktes und wetterfestes Fernglas oft eine gute Wahl. Diese Geräte sind leicht zu transportieren und finden überall Platz. In der Regel kann man zwischen einer 8-fachen oder 10-fachen Vergrösserung wählen. Der Durchmesser der Frontlinse variiert zwischen 25 und 30 Millimeter. Diese Zahl definiert, wie viel Licht durch das Gerät kommt. Je grösser die Frontlinse ist, umso besser kann man ein Gerät auch in der Dämmerung oder früh am Morgen einsetzen.

Ein Alleskönner

Gerade bei schwachen Lichtverhältnissen kommen kleinere kompakte Geräte an ihre Grenzen. Aus diesem Grund empfehlen wir das neueste Allroundgerät aus dem Hause Swarovski. Der CL Companion 8×30 sorgt mit einem Sehfeld von 132 m für den perfekten Überblick. Seine beeindruckende Optik mit 8-facher Vergrösserung ermöglicht ein ruhiges und wackelfreies Beobachten. Dieses kompakte, nur 490 Gramm leichte Fernglas überzeugt ausserdem durch sein ergonomisches Design. Eine widerstandsfähige Gummiarmierung schützt die empfindliche Optik gegen Stösse und Schläge und stellt zudem einen sicheren Griff des Fernglases bei nassem oder kaltem Wetter sicher. Der CL Compan-

ion ist ein formschöner Begleiter und sorgt für einzigartige Seherlebnisse unterwegs, auch bei diffusen Lichtverhältnissen.

Die Technik macht's aus

Swarovski Optik steht für Präzision, exzellente Verarbeitung und Langlebigkeit. Ferngläser von Swarovski punkten mit einer zuvor von keinem anderen Glas erreichten Bildschärfe. Die eingesetzten Field Flattener Linsen erzeugen ein ebenes Bild. Feinste Strukturen werden bis in den Randbereich gestochen scharf dargestellt. Das hoch innovative Optikdesign, kombiniert mit fluoridhaltigen HD-Linsen, reduziert Farbsäume und er-

möglicht ein Maximum an Farbtreue, Auflösung und Kontrast. Die Gläser zeichnen sich durch einen grösseren Abstand zur Austrittspupille aus. Damit überblicken auch Brillenträger das gesamte Weitwinkelsehfeld.

Für die nächste Generation

Die Anschaffung eines Fernglases ist eine langfristige Investition. Beim Kauf ist auf die Garantiedauer des Fernglases zu achten. Je nach Anbieter bürgen diese bis zu zehn Jahre für die Qualität ihrer Produkte. Ein hochwertiges Fernglas ist wie eine wertvolle Uhr – sie wird meist von einer Generation zur nächsten Generation weitergegeben.



Mit dem richtigen Fernglas der Natur trotz Distanz ganz nah sein. © Kaiser Optik




**KAISER
OPTIK**
SEIT 1982

Die Natur im Visier

Offizieller Partner von SwarovskiOptik
www.kaiser-optik.ch, Cham & Steinhausen


SWAROVSKI
OPTIK

Zugermesse im Oktober 2022 - Wir sind dabei!



Gartenrotschwanz in Schwarz-Weiss.

© Redaktion

Endlich kann dieses Jahr die Zugermesse wieder stattfinden, vom 22. – 30. Oktober 2022. Zwei Jahre Pause waren es pandemiebedingt. Wir vom Zuger Vogelschutz werden wieder in der **Tierhalle** unseren Stand attraktiv gestalten. Nur dank freiwilligen Helfern ist dies möglich. Ein kleines Team beschäftigt sich bereits mit der Organisation und Gestaltung.

Auch unser beliebter Fotowettbewerb findet wieder statt. Diesmal dürfen die Messebesucher entscheiden, welches das schönste «Vogelbild in Schwarz-Weiss» ist. Die Bilder werden an unserem Stand ausgestellt sein. Und natürlich winken wieder spannende Preise!

- **Möchtest Du uns tatkräftig bei der Zugermesse unterstützen?**

Dann melde dich bei Brigitta Beeler
brigitta.beeler@bluewin.ch



Messestand 2020.

© Brigitta Beeler

Durch die Montage von Nisthilfen will der Zuger Vogelschutz die Wasseramsel im Kanton fördern.

Flüsse wie die Reuss oder die Lorze sind recht Nahrungsreich und haben viele Abschnitte, wo sich die hübsche Wasseramsel sehr wohl fühlt. Die Wasseramsel holt sich ihre Nahrung fast ausschliesslich unter Wasser und benötigt Strömung im Gewässer, um sich an den Flussboden pressen zu können und dort Nahrung zu suchen. An den Flüssen in unseren Kanton fehlt es aber oft an natürlichen Brutstellen für die Wasseramsel. Deshalb haben Präsident Andreas Georg und der

Vorstand vom Zuger Vogelschutz nun als eines ihrer Förderprojekte für das kommende Jahr das Verbessern der Brutmöglichkeiten für die Wasseramsel verabschiedet. Geplant ist es, dass Nisthilfen an geeigneten Stellen aufgehängt werden, um somit die Wasseramselpopulation in unserem Kanton zu erhöhen.

Das «Projekt Wasseramsel» wird von Trond Gjedrem geleitet. Sowohl der Kanton Zug, mit Hilfe von Orniplan AG, als auch Trond Gjedrem haben bereits mehrere passende Förderstandorte für die Wasseramsel erkundet. Momentan laufen noch die Abstimmung und das



Durch Nisthilfen sollen die Wasseramseln gefördert werden.

© Trond Gjedrem



Wasseramsel bei der Fütterung ihres Jungen.

© Trond Gjedrem

Einholen der Erlaubnis von den unterschiedlichen Zuger Gemeinden. Im Winter geht dann die Montage los.

Projektleiter Trond Gjedrem erklärt: «Wir werden unter mehreren Auto- und Fussgängerbrücken Nistkästen montieren. Dafür bräuchte ich noch ein paar motivierte Helfer, die Zeit und Lust ha-

ben an einigen wenigen Wochenendtagen bei der Montage mitzuhelfen. Wir planen zunächst mal diesen Winter bis 20 Nistkästen anzubringen. Ich freue mich sehr, wenn es unter den ZVS Mitgliedern Freiwillige gibt, die mir dabei helfen.»

Freiwillige Helfer gesucht

Liegt Dir das Wohl der Wasseramsel im Kanton Zug am Herzen und möchtest Du das «Projekt Wasseramsel» unterstützen?

Melde dich bitte bei Trond Gjedrem

trond.gjedrem@datazug.ch

Mehr Lebensraum für Vögel, Eidechsen und Co. durch die Aufwertung der Flächen neben den Gleisen im Kanton Zug - das ist das Ziel des Projekts «NaturZG». So ist der aktuelle Stand.

Das Projekt «NaturZG» hat inzwischen eine Trägerschaft erhalten. Diese besteht aus BirdLife Zug und Pro Natura Zug. Zusammen werden wir unser Projekt stemmen und teilweise finanzieren. Natürlich werden auch weitere Finanzierungsbeiträge gesucht. Doch so weit sind wir noch nicht. Pro Natura Zug ist aber nicht nur Teil der Trägerschaft. Sie stellt auch die Co-Projektleiterin Larissa von Buol. Als Umweltnaturwissenschaftlerin und Projektleiterin Kulturland bei Pro Natura Zürich unterstützt Larissa mich

fachlich und methodisch sehr professionell.

Zusammen mit dem Vereinspräsidenten Andreas Georg haben wir im Mai per Velo eine 'Befahrung' des 6 km langen Projektperimeters entlang des Bahngleises zwischen Knonau und Steinhausen gemacht. Ziel dabei war es, mögliche Zielarten zu bestimmen und Massnahmen zu definieren, um diese zu fördern. Aktuell werden die Massnahmen zusammengestellt und ein Budget dafür errechnet. Als nächstes ist geplant, die Grundeigentümer und Bewirtschafter über unser Vorhaben zu informieren und möglichst viele von ihnen mit in unser «NaturZG»-Boot zu holen.



Ursi Herzog, Andreas Georg und Larissa von Buol (v.l.) bei der Befahrung.



Erika Acklin, Wysel & Doris Schmidig und Tom Uebelhart

© Erika Acklin

98 Vogelarten notierte unser Zuger Team «Aaahh...!! Zugvögel» beim Bird Race am 2./3. September 2022. Die Spenden von rund CHF 6'828 kommen dieses Jahr dem Projekt «NaturZG» zugute.

**Erika Acklin berichtet von dieser et-
was anderen Spendensammelaktion:**

Ein Tag mit Sonne und leichten Herbstzügen. Die Gondel brachte uns auf die Cardada, wo wir Zeit und Raum nutzten, um Vogelstimmen zu benennen. Mit dem Sessellift erreichten wir danach die Cimetta. Unser Ausgangspunkt auf 1647m, mit einem traumhaften Ausblick auf den Lago Maggiore. Noch blieben die Gewitterwolken distanziert an den Bergket-

ten hängen. Nach dem feinen Tessiner Nachessen, ging es raus in die unterdes-
sen windige Landschaft. Die Gewitter-
wolken zogen ins Land. Es war nur noch
eine Frage der Zeit, wann das Wetter
kippte. Kurz nach unserem Start um 21
Uhr hörten wir den Ruf des Waldkauzes.

In den folgenden nächtlichen Stunden
zogen einige Gewitterzellen durch. Bei
Tagwache um 4.45 Uhr schüttete es wie
aus Kübeln. Die Regenkleider wurden
montiert und wir zogen los zur Cima del-
la Trosa (1869m). Ein Wechselspiel mit
dem Wetter. Von sanften Regentropfen
bis zum Vollregen, wir hatten alles. Mal
war die Sicht schon fast perfekt, dann
wieder stark neblig. Unsere gefiederten
Freunde waren nicht gerade in Flugstim-

mung,. Ihre Rufe waren dennoch zu hören. Einige Meisenarten sowie der Fichtenkreuzschnabel wurden notiert. Der Zaunkönig schimpfte unter der Wurzel hervor und die Wachholderdrossel suchte das Weite. Ein Birkhahn hockte direkt auf unserem Wanderweg. Die Rufe des Schwarz- und Buntspechtes waren von weitem zu hören. Ein Reh graste am Waldrand bis wir auftauchten.

Nach dem Morgenessen liess der Regen nach. Wir setzten unsere Tour fort. Weitere stimmungsfreudige Arten konnten wir in die Liste eintragen. Haubenmeise, Rotkelchen, Tannenmeise, Haus- und Gartenrotschwanz liessen sich durch Feldstecher und Fernrohr bestimmen. Auch Goldhähnchen und Trauerschnäpper zeigten sich. Eine Dreiergruppe Waldbaumläufer kletterte am Baumstamm hinauf.



Wurde gesichtet: Die Alpenbraunelle.

Zurück im Tal wurden die Velos gefasst und es ging per Zug nach Cadenazzo, wo der Start für die Bolle di Magadino war. Der Regen hatte sich verzogen und es wurde richtig «tüppig». Bach-, Gebirgs- und Schafstelze - alle drei wurden notiert. Sieben Kuhreihher flogen uns fast schon Patrouille-Suisse-reif um die Ohren. Wenig später tauchte sogar ein Nachtreihher auf. Der Flussuferläufer durchstöberte einen Wiesensee, den die nächtlichen Regenmengen gebildet hatten. Weitere temporäre Nassflächen zogen Silber -, Seiden- und Graureihher haufenweise an, ebenso die Kiebitze. So füllte sich unsere Artenliste.

Dann flog ein dunkler Vogel mit krummem Schnabel über unsere Köpfe. Es war ein Waldtrapp. Den durften wir nicht notieren (Gefangenschaftsflüchtling). Im Hide von Tenero konnten wir Graugans, Rohrweihe, Waldwasserläufer und Löffelente auf die Liste setzen. Später kamen Wasseramsel und, erstmals im Tessin, die Elster dazu. Normalerweise machten den Schluss die Fahl- und Alpengler, doch ein Baumfalke stahl ihnen die Show. Er brachte uns die stolze Zahl 98 auf der Artenliste.

Unser Bird Race endete um 19 Uhr. Wir waren uns einig: es war das Race der Reihher. Anzahlmässig hätten es nur die Ringeltauben übertrumpfen können.

Reminiszenz an einfache und schwierige Gefiederte



Hausrotschwanz Weibchen. © Redaktion

Unterwegs im Moorgebiet Rothenthurm eines heissen Tages. Abmarsch um 07:00 Uhr, auf zur Feldornithologen-Prüfung! Es ist so ungefähr der heisseste Tag in diesem sehr heissen Juni. Nach dem Moor geht's runter an den Zürichsee nach Pfäffikon, wo wir die Lebensräume See, Siedlung und Wald nach allen möglichen Vogelarten durchforsten und genau hinhören müssen.

Wir sind 2 Gruppen à 3 Experten und 8 Teilnehmenden, bewaffnet mit Fernglas und Zetteln.

1,5 Jahre dauerte die spannende Ausbildung (mit einem Jahr coronabedingter Unterbrechung). Die Prüfung stellt den

Höhepunkt dar: Endlich dürfen wir unsere neu erworbenen Fähigkeiten unter Beweis stellen!

Der rote Schwanz verrät den Hausrotschwanz. Unverkennbar dank ihrer schwarz-weissen Zeichnung, die Elster. Rundum Gesang, und ganz besonders einer tut sich hervor, mit einer geballten Ladung an ganz unterschiedlichen Zwitscher-, Pieps-, Quietsch- und Kratzlauten sowie wunderbaren Flöten-tönen zwischendurch: der Sumpfrohrsänger. Höckerschwan, der grösste und schwerste unserer Brutvögel. Darf's etwas spezieller sein? Da hinten beim Boot, eine einzelne Ente mit korallenrotem Schnabel und zimtsamtenem Kopf: die Kolbenente.

Am Ende sind es 47 Vogelarten, die unsere Gruppe bei der Prüfung im Feld sieht resp. über den Gesang bestimmt hat.

Danke, Sales, für deine Wissensvermittlung, deine Geduld und deine aufgestellte Art!

Grundkurs Feldornithologie

Am 30. Januar 2023 startet ein neuer Grundkurs in Cham.

Mehr Infos: www.birdlife-zug.ch

16. Juni 2022

Der Treffpunkt für die erwartungsvollen Teilnehmer des diesjährigen Bergvogel-Weekends ist wie gewohnt in Baar am Bahnhof. Gut gelaunt fahren wir nach Davos. Beim Hotel angekommen, begrüsst uns Tom Uebelhart zu den 3 Exkursionstagen. Per Postauto geht es nun ins Sertigtal. Bereits während der Fahrt entdecken wir im Sertigbach eine Wasseramsel.

Am Ziel angekommen, wandern wir gemütlich Richtung Wasserfall. Immer wieder wechseln sich Sonne und Regen ab. In einer blumenreichen Wiese entdeckten wir mehrere hübsche Braunkehlchen. Irgendjemand ruft plötzlich: «Ist das da oben am Himmel nicht ein Steinadler?» Ja es ist einer! Kurz darauf können wir die Gebirgsstelze beobachten, wie sie am Bach hin und her fliegt. Beim Wasserfall können wir Glücklichen zudem den Steinrötel und den Wandfalken ins Visier nehmen.

So langsam machen wir uns auf den Rückweg, aber nicht ohne Zwischenhalt im schönen Gasthof Walserhaus. Das Postauto bringt uns schliesslich zurück nach Davos.

17. Juni 2022

Es ist ein sonniger und heisser Sommertag. Nach dem reichhaltigen Frühstück nehmen wir das Postauto hinauf nach Monstein, einem kleinen Dorf unweit des Rinerhorns. Hier treffen wir auf



Wo ist der Bartgeier? © Erika Acklin

prächtige Blumenwiesen. Tom erklärt uns unermüdlich alle Blumenarten. Auch viele Vogelarten können wir beobachten. Bald zieht uns der kleine Waldbaumläufer in seinen Bann. Mit Feldstechern, Fernrohren und Fotokameras nehmen wir ihn ins Visier. Im Wald hören wir immer wieder den lautstarken Tannenhäher. Unser schöner Wanderweg führt an Alpen vorbei und durch Kuhweiden. Schliesslich erreichen wir das Rinerhorn und schweben gemütlich in der Gondel hinunter zu unserem Ausgangspunkt.

18. Juni 2022

Heute fahren wir früh mit der Bahn auf die legendäre Schatzalp. Die Sonne scheint bereits, und es soll wieder ein heisser Tag werden. Kurz nach dem Los-

marschieren, bemerken wir die Hektik von vorbeifliegenden Tannenmeisen. Wir stehen praktisch vor ihrem Nest, welches sich in einer Trockensteinmauer befindet. Klar gehen wir aus dem Weg, sodass die Vogeleltern ihre Brut in Ruhe füttern können. Wenig später erspähen wir hoch oben in einem Baum den Schwarzspecht. Am Waldrand auf einem Holzzaun entdecken wir junge Tannenhäher, welche gefüttert werden, während auf der Wiese davor Hasen umherhoppeln. Plötzlich ruft jemand: «Seht, ein Bartgeier!»

So langsam geht unser letzter Exkursionstag zu Ende. Auf der Artenliste sind nun Sage und Schreibe 65 Vogelarten. Oberhalb des schönen Dörfchens Frauental werden wir zufriedenen Wandervögel abgeholt. Während wir das Wochenende in einem Restaurant ausklingen lassen, dürfen wir als Highlight nochmals am fernen Horizont den Bartgeier beobachten.

Danke lieber Tom für diese wunderbaren, erlebnisreichen Tage!



Zufriedene Wandervögel auf Exkursion in Davos.

© Erika Acklin



Thomas
Uebelhart
Naturgarten

Planung

Bau

Pflege

Baar

Oberägeri

079 415 41 94



Naturgarten

**Ein Beitrag
für die
Insektenvielfalt**



Wichtige Adressen

Nistkastenobmann

Dominic Müller
dominicmueller@hotmail.com

Nisthilfen Spezial & Bodenbrüter

Dominik Iten
078 760 44 59
diten@gmx.net

Exkursionen, Jugendarbeit

Natur Erlebnis Zug NEZ
www.naturerlebniszug.ch

Adressänderungen

Seppi Schüpfer
Dorfstrasse 42a
6319 Allenwinden
079 342 02 24
info@birdlife-zug.ch

Presse

Brigitta Beeler
pr@birdlife-zug.ch



Leserbild: Eisvogelpaarung

© Franz Glanzmann

AGENDA

Exkursionen und Anlässe

So, 2. Okt. 2022	Zugvogeltag auf dem Ratenpass
Di, 4. Okt. 2022	Höck, 19:30 Uhr im Restaurant Sport Inn, Baar
Do, 6. Okt 2022	Umweltanlass der Gemeinde Unterägeri
Sa-So, 22.-30. Oktober 2022	Zuger Messe, Stand B9.03 in der Tierhalle
So, 13. Nov. 2022	Wasservogelzählung, 8 Uhr , Hafenrestaurant Zug
Do, 1. Dez. 2022	Chlaushöck, 19:30 Uhr im Restaurant Sport Inn, Baar
So, 15. Jan. 2023	Wasservogelzählung, 8 Uhr im Hafenrestaurant Zug
Mo-Sa, 30. Jan.-3. Juni 2023	Ornithologischer Grundkurs (Anmeldung erforderlich)
Fr, 10. März 2023	GV, 20 Uhr, Restaurant Schnitz und Gwunder, Steinhausen

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglieder CHF 40.00	Firmen/Vereine CHF 100.00
Familienmitglieder CHF 55.00	Jugendmitglieder bis 18 Jahre gratis

Mehr Informationen, Änderungen und weitere Termine unter www.birdlife-zug.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Zuger Vogelschutz, www.birdlife-zug.ch

Redaktion und Gestaltung: Thurid Gjedrem, redaktion@birdlife-zug.ch

Titelbild:Waldohreule © Trond Gjedrem

Druck: DMG, Druckerei Markus Gysi, Zug

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Sonntag, den 19. März 2023

Erscheint 2x jährlich, Auflage von 700 resp. 1000 Stück

Bankverbindung: Zuger Kantonalbank, Postfach, Zug

Kto. 00-706.122-06; PC: 80-192-9; BC: 787

IBAN: CH33 0078 7000 0706 12206